

Mann | Tonio Kröger

Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Thomas Mann

Tonio Kröger

Von Swantje Ehlers

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
Thomas Mann: *Tonio Kröger und Mario und der Zauberer. Ein tragisches Reiseerlebnis*. Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch Verlag, 2016 [u. ö.].

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15511
2019 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2019
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015511-0

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

- 1. Schnelleinstieg 7
- 2. Inhaltsangabe 10
- 3. Figuren 16
 - Bürgerliche Figuren 17
 - Künstlerische Figuren 22
 - Spiegelfiguren 23
- 4. Form und literarische Technik 25
 - Inhaltliche Gliederung 25
 - Formale Gliederung 27
 - Leitmotivtechnik 30
 - Erzählperspektive 34
 - Gattungsfrage 36
- 5. Quellen und Kontexte 38
 - Der Entstehungsprozess 38
 - Biographischer Hintergrund 39
 - Fiktion und Wirklichkeit 42
- 6. Interpretationsansätze 44
 - Der Held als Außenseiter 44
 - Bürgerliche Ordnung 48
 - Der Held und die Literatur 50
 - Was ist der Künstler? 52
 - Der verirrte Bürger 57
 - Tarnung der Geschlechtsidentität 62
 - Die Reise in den Norden 67
 - Die kleine Seejungfrau* 70
 - Die Wiederbegegnung 74
 - Die Wende zum Humanen 77

7. Autor und Zeit	84
Kurzbiographie	84
Werkübersicht	92
Literaturgeschichtliche Einordnung	102
8. Rezeption	107
Forschung	107
Wirkungen/Adaptionen	110
Aktualität	112
9. Wort- und Sacherläuterungen	115
10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen	125
Aufgabe 1: Charakterisierung der Hauptfigur	125
Aufgabe 2: Analyse der Ballszene im 8. Kapitel	127
Aufgabe 3: Analyse der Kunstauffassung Tonio Krögers	130
11. Literaturhinweise/Medienempfehlungen	133
12. Zentrale Begriffe und Definitionen	137

1. Schnelleinstieg

Autor	Paul Thomas Mann, geboren am 6. 6. 1875 in Lübeck, gestorben 12. 8. 1955 in Zürich
Erscheinungsjahr	1903
Gattung	moderne Novelle
Ort und Zeit der Handlung	Die Geschichte spielt Ende des 19. Jahrhunderts in einer norddeutschen Hansestadt, in München und in Dänemark.
Erzähl Aufbau	Die Novelle besteht aus neun Kapiteln, in denen die Jugendzeit Tonio Krögers in seiner nordischen Heimatstadt, seine Entwicklung zum Künstler im Süden, ein Kunstgespräch zwischen ihm und der Künstlerin Lisaweta und eine Reise nach Dänemark mit einem Besuch in der Vaterstadt dargestellt werden. Sie endet mit einem Brief, in dem der Held sein Verständnis von Kunst, seine Künstlerrolle und sein Verhältnis zum Leben neu bestimmt.
Adaptionen	<ul style="list-style-type: none"> • mehrere Lesungen • ein Hörspiel (2017) • eine Theaterbearbeitung (2000) • eine Verfilmung (1964)

Die Novelle *Tonio Kröger* gehört zum Frühwerk von Thomas Mann und erschien nach der Novellensammlung *Der kleine Herr Friedemann* (1898) und dem Roman *Die Buddenbrooks* (1901) im Jahr 1903 zuerst in

2. Inhaltsangabe

Der Held Tonio Kröger ist der Sohn des Konsuls Kröger und seiner schönen aus dem Süden stammenden Mutter. Von Natur aus ist er sensibel und künstlerisch veranlagt. Die Familie lebt in einer nördlichen Stadt an der Ostsee und gehört zu den ersten Familien der Stadt. Tonios Vater besitzt einen Getreidehandel, der sich seit Generationen im Besitz der Familie befindet. Viele Hinweise im Text deuten darauf hin, dass es sich bei der Stadt um Lübeck handelt, auch wenn der Name selbst nicht auftaucht, z. B. die Nähe zur Ostsee, die »Wallanlagen« (S. 16), »das untersetzte Tor« (S. 17), der »Hafen« (S. 17), der »gotische Brunnen« am Markt (S. 17).

1. Kapitel: Die Geschichte setzt ein, als Tonio Kröger 14 Jahre alt ist und an einem Wintertag nach der Schule auf seinen Schulkameraden Hans Hansen wartet, um mit ihm zusammen nach Hause zu gehen. Er ist enttäuscht, dass Hans ihre Verabredung für diesen gemeinsamen Heimweg offensichtlich vergessen hat, wie dessen Rückfrage »Wieso?« auf Tonios Frage »Kommst du endlich, Hans?« (S. 7) zu erkennen gibt. Hans überspielt jedoch Tonios Enttäuschung freundschaftlich. Während Tonio von Schillers *Don Carlos* und dem einsamen König Philipp erzählt, interessiert sich Hans eher für Sport und Pferdebücher. Tonio fühlt sich zu Hans Hansen aufgrund seiner äußeren Attraktivität und Stärke hingezogen, doch beruht diese Anziehung nur begrenzt auf Gegenseitigkeit.

■ Tonio
und Hans
Hansen

Hans schätzt Tonio, doch geniert er sich auch seinen wegen vor anderen Schulkameraden. Seine Distanz bringt er zum Ausdruck, indem er Tonio, als ein anderer Schulkamerad hinzukommt, beim Nachnamen nennt statt beim vertraulichen Vornamen, den er offen als »verrückt« (S. 14) ablehnt. Der Schulkamerad, Erwin Jimmerthal, unterbricht zum Bedauern von Tonio ihr Gespräch. Da Hans und Erwin ihre Gemeinsamkeiten durchs Unterhaken und ihr Gespräch über den Reitsport demonstrieren, fühlt Tonio sich ausgeschlossen. Ohnehin hat er sich, weil er Gedichte schreibt, bei Lehrern wie Mitschülern in eine Außenseiterrolle gebracht. Hans ist in seiner Lebensstärke und in seinen Interessen ein Gegenteil zu Tonio und dessen feinsinniger und träumerischer Art. Tonios Liebe zu Hans bleibt unerwidert.

2. Kapitel: Mit 16 Jahren verliebt sich Tonio auf einer der Tanzstunden, die regelmäßig stattfinden, in die blonde, blauäugige Ingeborg Holm, die ihn jedoch nicht beachtet. Der Ballettmeister François Knaak kommt extra aus Hamburg angereist, um die jungen Leute im Tanzen und im Anstand zu unterrichten. Während einer Quadrille, einem Gesellschaftstanz, kommt Tonio Ingeborg sehr nahe, ist verwirrt und gerät versehentlich in die Gruppe der Damen. Der Tanzlehrer verspottet ihn wegen dieses Fehlers, und er wird ausgelacht. Daraufhin zieht Tonio sich gekränkt und traurig in eine Fensternische zurück. Ein anderes Mädchen, Magdalena Vermehren, wirbt um Tonios Aufmerksamkeit. Jedoch lehnt er sie ab, weil

■ Tonio und Ingeborg Holm

3. Figuren

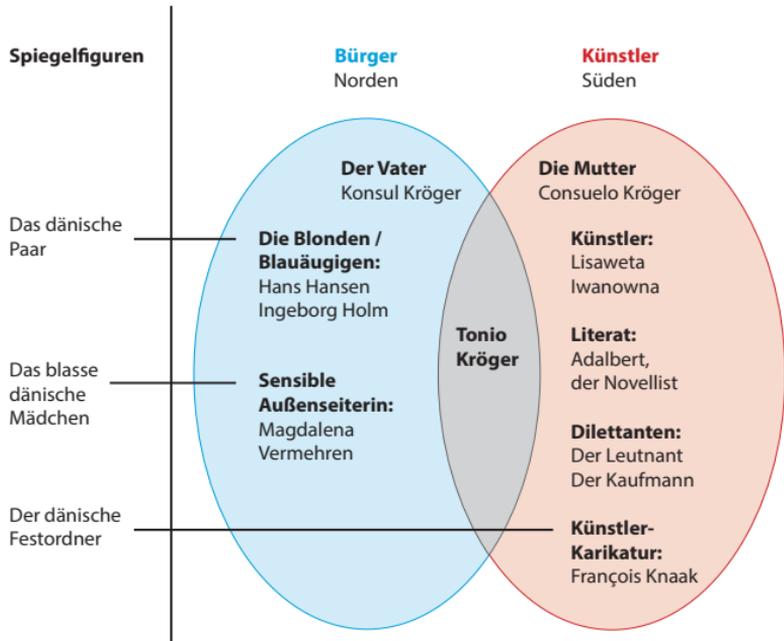


Abb. 2: Figurenkonstellation

Der Titelheld Tonio Kröger steht im Mittelpunkt der Novelle. Auf ihn sind alle Geschehnisse, Gespräche und andere Figuren bezogen. Inhaltlich-thematisch und formal ist die Novelle von den Gegensätzen Kunst – Leben und Künstler – Bürger bestimmt (siehe Kapitel 4 »Form und literarische Technik«). Mit »Bürger« ist die Zugehörigkeit zum Bürgertum im 19. Jahrhundert, das sich aufteilt in eine Wirtschafts- und Bildungselite, gemeint. Das Bürgertum bildet inner-

halb der Novelle den sozialen Rahmen, erkennbar am sozialen Status, Selbstverständnis und äußerem Auftreten der Figuren, aber auch an ihren verinnerlichten Werten und Normen. Diese bürgerliche Welt ist nach innen wiederum in verschiedene Vertreter differenziert: Den tatkräftigen und im Leben stehenden Figuren stehen die empfindsamen, künstlerisch veranlagten Figuren gegenüber, die eine Außenseiterrolle einnehmen.

Bürgerliche Figuren

Gleich in den ersten beiden Kapiteln werden die eingeführten Figuren in einen sozialen Raum eingeordnet und die Hauptfigur in einen Gegensatz zu seinen Schulkameraden gebracht: Zunächst stellt der Erzähler Tonio Kröger und Hans Hansen in einen gemeinsamen sozialen Raum einer norddeutschen Hansestadt. Beide kommen aus großbürgerlichen, wohlhabenden und einflussreichen Familien. Der Vater von Hans besitzt ein Sägewerk, Tonios Vater ist Konsul und Inhaber eines Getreidehandels. Etwas später werden auch Erwin Jimmerthal als Sohn eines Bankdirektors, Ingeborg Holm als Arzttochter und Magdalena Vermehren als Tochter eines Rechtsanwaltes sozial gekennzeichnet. Ihre Schichtzugehörigkeit zum gehobenen Bürgertum, der hohe soziale Status ihrer Eltern und ihre Exklusivität, zu den ersten Kreisen der Stadt zu gehören, verbinden die Schulkameraden und zeigen sich auch am Besuch des angesehenen

■ Der soziale Raum

4. Form und literarische Technik

Inhaltliche Gliederung

Die Novelle umfasst 9 Kapitel unterschiedlicher Länge mit einem Höhepunkt im 4. Kapitel und einer Wende, die in Kapitel 5 eingeleitet wird. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die Jugendzeit des Titelhelden und seine Entwicklung zum Schriftsteller dargestellt, ab dem 6. Kapitel wird seine Reise in den Norden geschildert. Die schmale Handlung bildet einen erzählerischen Leitfaden, doch vollzieht sich das eigentliche Geschehen in inneren Vorgängen, Reflexionen und Gesprächen. Die einzelnen Kapitel sind untereinander durch gleiche Motive und wiederkehrende Situationen und Figuren verbunden.

Die Novelle gliedert sich inhaltlich in folgende Einheiten:

Kapitel 1 und 2	Jugend- und Schulzeit in der nordischen Heimatstadt; Jugendlieben des Helden
Kapitel 3	Leben im Süden, Entwicklung zum Künstler
Kapitel 4	Höhepunkt: ein Gespräch mit Lisaweta in ihrem Atelier in München über Kunst und Künstlertum
Kapitel 5	Wende: Tonios Plan, über seine Vaterstadt nach Dänemark zu reisen
Kapitel 6	Spaziergang in seiner Vaterstadt, Rück Erinnerungen, Beobachtung der Veränderungen in der Stadt, Verhör durch einen Polizisten

5. Quellen und Kontexte

Der Entstehungsprozess

Mit dem Thema dieser Novelle setzte sich Thomas Mann bereits in den späten 1890er Jahren auseinander. Ein entscheidender Anstoß für das Entstehen der Novelle war eine Reise, die Thomas Mann im September 1899 von München nach Dänemark machte. Er unterbrach seine Reise in seiner Heimatstadt Lübeck und wohnte fünf Tage in einem dänischen Badehotel in Ålsgårde. Thomas Mann begann seine Arbeit an *Tonio Kröger* im Winter 1899, unterbrach sie jedoch und setzte sie erst fort, nachdem sein Roman *Die Buddenbrooks* 1900 beendet und 1901 erschienen war. Nach einer erneuten Pause nahm er die Schreibearbeit an der Novelle 1902 wieder auf und schloss sie im gleichen Jahr ab. Sie erschien 1903 in der *Neuen Deutschen Rundschau* und im gleichen Jahr in der Novellensammlung *Tristan* mit fünf weiteren Novellen. Der ursprüngliche Titel sollte »Litteratur« heißen, wie er seinem Bruder in einem Brief vom 13. Februar 1901⁹ mitteilte. Der Titel gibt den thematischen Schwerpunkt der Novelle an.

⁹ Hans Wysling (Hrsg.), *Thomas Mann – Heinrich Mann. Briefwechsel 1900–1949*, Frankfurt a. M. 1984, S. 19.

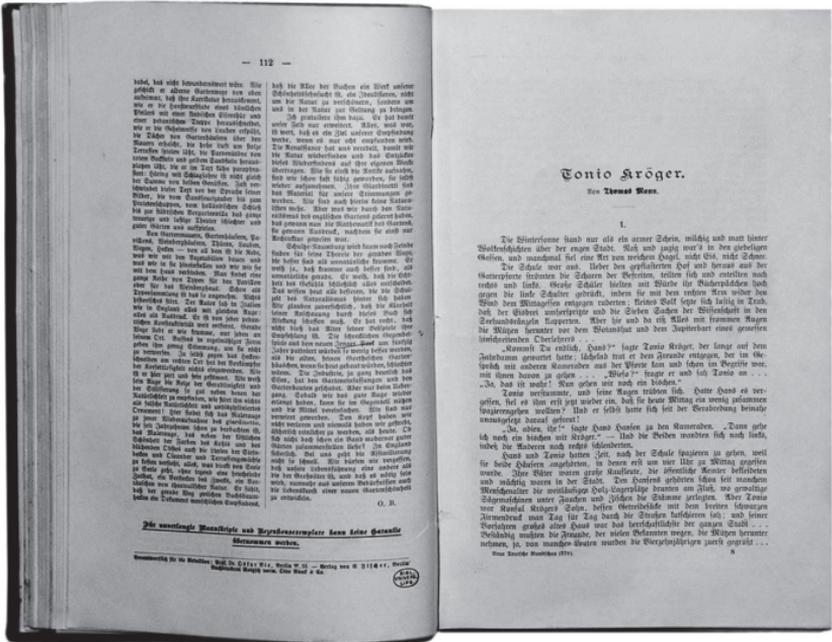


Abb. 4: Erstdruck von *Tonio Kröger* in der *Neuen Deutschen Rundschau* (1903) H. 2, S. 113. – Wikimedia Foto © H.-P. Haack

Biographischer Hintergrund

Wie auch in anderen Werken von Thomas Mann bestehen zwischen Text und Biographie enge Bezüge und sind die Figuren realen Personen nachgebildet. Als Erstes sind die Heimatstadt Lübeck zu erwähnen und das Haus in der Mengstraße 4, dem Haus der Großeltern von Thomas Mann. In den *Buddenbrooks* bildet es das Zentrum der Handlung und ist heute

6. Interpretationsansätze

Tonio Kröger ist, wie in den vorhergehenden Kapiteln dargelegt, formal und inhaltlich durch die Gegensätze von Kunst vs. Leben und Künstler vs. Bürger gegliedert. Diese polare Struktur ist mit einer Schematisierung von lebensstarken, bürgerlichen vs. sensiblen, künstlerischen Figuren, einer räumlichen Zweiteilung von Norden und Süden und mit wiederkehrenden stereotypen Eigenschaften wie blond und blauäugig verknüpft. Aus diesem Dualismus (= Gegensatz) resultiert der innere Konflikt des Helden, dessen Weg von existenziellen Fragen nach der eigenen Identität, der sozialen Zugehörigkeit und seiner Rolle als Künstler bestimmt ist: Wer bin ich? Wer sind die anderen? Was bin ich? Wer will ich sein? Wo gehöre ich hin? Diese Fragen sind leitbildend für die folgende Interpretation, in der der Weg des Helden, der philosophische und ästhetische Hintergrund seiner Gespaltenheit und die Bedeutung von literarischen Texten, auf die Bezug genommen wird, erarbeitet werden sollen.

Der Held als Außenseiter

Die Wesensunterschiede zwischen den Figuren rücken den Helden von Beginn an in die Rolle des Außenseiters. Er fühlt sich von den anderen ausgegrenzt und er grenzt sich selbst aus. Fortlaufend spürt und reflektiert er die eigene Andersheit in sei-

nem Aussehen (braunhaarig, dunkeläugig), seinen literarischen Interessen, seiner lyrischen Produktivität und seinem verinnerlichten, zwiespältigen Wesen und leidet darunter. Die Gegenfiguren, Hans und Inge, verkörpern mit ihren Merkmalen blond, blauäugig, körperliche Stärke, sportliche Interessen und Lebensfreude ein ungebrochenes Leben, nach dem Tonio sich sehnt.

Hans und Inge sind die Sehnsuchtsfiguren in der Jugendzeit des Helden. Doch die Beziehungen zwischen den Figuren und ihr kommunikatives Verhalten sind nicht von gleicher Art.

■ Figurenbeziehungen

Tonio liebt Hans wegen seiner Schönheit und »weil er in allen Stücken als sein eigenes Widerspiel und Gegenteil« (S. 11) erscheint. Er wirbt um Hans' Zuneigung und ist emotional hin- und hergerissen: »Aber er beehrte schmerzlich, so, wie er war, von ihm geliebt zu werden [...]« (S. 12). Er sehnt sich nach Nähe und Übereinstimmung und täuscht sich selbst über das vermeintliche Einverständnis mit Hans:

■ Hans

»Wie gut sie einander verstanden! Wer wußte, – vielleicht brachte er ihn noch dazu, ebenfalls Verse zu schreiben? ... « (S. 17)

Im nächsten Moment nimmt Tonio den Wunsch, Hans möge sich ihm anverwandeln und annähern, wieder zurück und betont, er möge bleiben, wie er ist:

7. Autor und Zeit

Kurzbiographie

Paul Thomas Mann wurde am 6. Juni 1875 in Lübeck geboren. Sein Vater Thomas Johann Heinrich Mann war Inhaber einer Großhandelsfirma, die bereits 1790 gegründet worden war; 1877 wurde er Senator der »Freien und Hansestadt Lübeck«. Thomas Manns Mutter Julia, geborene da Silva-Bruhns, kam aus einer reichen deutsch-brasilianischen Kaufmannsfamilie.

Thomas' Vater verlegte 1882 den Firmensitz von der Mengstraße 4 in das neue Wohnhaus in der Becker Grube 52 in Lübeck. Nach dem Besuch einer Privatschule ging Thomas Mann mit 14 Jahren auf das Katharineum in Lübeck, einem angesehenen Gymnasium. Als Schüler war er nicht sehr erfolgreich und musste drei Klassen wiederholen. Er verließ 1894 die Schule nach der Untersekunda (10. Klasse) mit einem Abgangszeugnis, das heute der Mittleren Reife entspricht.

Als sein Vater 1891 starb, wurde die Firma aufgelöst. Thomas' Mutter zog mit den drei jüngsten Kindern nach München, während Thomas noch in Lübeck blieb, um die Schule zu beenden. Sein Bruder Heinrich lebte bereits als Volontär des Fischer-Verlags in Berlin. 1894 ging Thomas ebenfalls nach München. Kurze Zeit war er Volontär einer Versicherungsgesellschaft. Da er aus dem Erbe seines Vaters eine monatliche Rente bezog, war er finanziell unabhängig und

■ Schul-
probleme

■ Umzug
nach
München



Abb. 5: Thomas Mann, Portrait, 1900. – ETH-Bibliothek Zürich, Thomas-Mann-Archiv / Fotograf: Atelier Elvira TMA_5263

8. Rezeption

Tonio Kröger war ab 1906 bereits ein großer Publikumserfolg. 1913 erschien die erste Einzelausgabe im S. Fischer Verlag, die noch zu Lebzeiten von Thomas Mann eine Auflage von über 100 000 Exemplaren erreichte.

Forschung

Die zeitgenössische Literaturkritik hat, wie Hans Rudolf Vaget³² darlegt, sehr positiv auf den Text reagiert. Diese Reaktion verdankt sich zum einen dem Interesse an einem jugendlichen Protagonisten und seinem Konflikt, zum anderen dem Autor Thomas Mann. Eine biographisch orientierte Lesart sah im Text eine Selbstdarstellung von Thomas Mann. Die in Tonios Brief an Lisaweta eingenommene Kunstauffassung wurde einseitig als eine Absage von Thomas Mann an die literarische Strömung der Dekadenz betrachtet. Der Rezeptionserfolg beruht auch darauf, dass die Künstlerproblematik des Helden Ausdruck eines Zeitphänomens um 1900 ist.

In der Weimarer Zeit (1918–1933) fand Thomas Mann Eingang in den Lesekanon der Schule.³³ In der Zeit des Nationalsozialismus, der Thomas Mann als »artfremd« ablehnte und ihn 1936 ausbürgerte, war die

■ Literaturkritik

■ Weimarer Zeit / NS-Zeit

³² Vaget (s. Anm. 1), S. 116.

³³ Horst Joachim Frank, *Geschichte des Deutschunterrichts von den Anfängen bis 1945*, München 1973, S. 704.

9. Wort- und Sacherläuterungen

- 7,4 **der engen Stadt:** gemeint ist Lübeck.
- 7,14 **Seehundsränzeln:** Schultaschen aus Seehundsleder, die auf der Schulter getragen werden.
- 7,16 **Wotanshut:** ein Schlapphut, den der nordische Gott Wotan trägt; eine Anspielung auf Richard Wagners Oper *Siegfried* (1876), in der Wotan in Gestalt eines Wanderers mit Hut auftritt.
- 7,16 **Jupiterbart:** Der römische Himmelsvater wird mit einem gelockten Vollbart dargestellt.
- 8,19 **Gurt-Paletot:** ein zweireihiger langer Herrentmantel mit einem Gürtel.
- 9,6 **Trottoir:** Bürgersteig.
- 9,14 **Mühlenwall ... Holstenwall:** ehemalige Wälle der Stadtbefestigung von Lübeck.
- 9,35 **gotischen Klassengewölben:** spielt auf das Lübecker Gymnasium Katharineum an, auf dem Thomas Mann zur Schule gegangen ist.
- 10,35 **Consuelo:** span. Vorname, bedeutet ›Tröst‹.
- 13,7 **Don Carlos:** ein Drama von Friedrich Schiller (1787).
- 13,21 **wo der König geweint hat:** im 4. Akt, 23. Auftritt von *Don Carlos* weint König Philipp, der sich vom Marquis von Posa verraten fühlt.
- 13,22 **Marquis:** Marquis von Posa, eine Figur aus *Don Carlos*.
- 14,22 **Exercitium:** lat. ›schriftliche Übung‹.
- 16,22 **Lindenplatze:** ein Platz in Lübeck zwischen Bahnhof und Holstentor.

10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen

Aufgabe 1: Charakterisierung der Hauptfigur

Arbeitsauftrag: Charakterisieren Sie die Hauptfigur in ihren wesentlichen Eigenschaften und beschreiben Sie ihren lebensbestimmenden Konflikt.

Lösungshinweise

Allgemeine Anforderungen

Für die Bearbeitung dieser Aufgabe muss die Hauptfigur in ihren äußeren und inneren Merkmalen und ihrer Herkunft beschrieben werden.

Für die Analyse des inneren Konfliktes des Helden ist die Gegensatzstruktur des Textes einzubeziehen. Tonios Gespaltenheit zwischen Kunst und Leben, künstlerischer und bürgerlicher Identität und seine geschlechtliche Ambivalenz bestimmen seinen Lebensweg. Die Erarbeitung dieser Spannungsverhältnisse, die formal und inhaltlich den Text strukturieren, ist Voraussetzung für das Verständnis des Textes und der Zentralfigur.

Inhaltliche Aspekte

- Tonio Kröger kommt aus dem gehobenen patrizischen Bürgertum einer norddeutschen Hansestadt. Seine bürgerliche Herkunft prägt sein äußeres Auftreten (Kleidung, Konventionen, Lebensstil) und seine verin-

12. Zentrale Begriffe und Definitionen

Adaption: Bearbeitung eines literarischen Stoffes in anderer medialer Form wie Hörspiel oder Drama.

► S. 7, 109 f.

Anthropomorphisierung: griech. *anthropos* ›Mensch‹, *morphē* ›Form/Gestalt‹; eine Stilfigur, bei der Gegenständen, Tieren oder der Natur menschliche Eigenschaften zugewiesen werden: ein Waldrücken, der flüsternde See, sprechende Tiere im Märchen.

► S. 69

Ästhetizismus: eine Kunstauffassung, die vor allem in der Dekadenzliteratur des ausgehenden 19. Jahrhunderts ausgeprägt ist. Zu diesem Kunstverständnis gehört die Trennung von Kunst und Leben und die Forderung, Kunst solle zweckfrei sein, unbeeinflusst von moralischen, religiösen, politischen Anschauungen. Betont wird die Autonomie (Eigengesetzlichkeit) der Kunst, die ihren eigenen Regeln folgt. Kunst zielt nicht auf eine realistische Beschreibung von Wirklichkeit, sondern bezieht sich auf sich selbst und ihre darstellerischen Mittel. Der Ästhetizist neigt dazu, zu einem bloßen Betrachter des Lebens zu werden und die Wirklichkeit zum Kunstobjekt machen. Er sucht die Sensation des Neuen, um der inneren Leere und der Gleichförmigkeit des Alltags zu entgehen.

► S. 80, 131

Bohème: eine antibürgerliche, großstädtische Subkultur aus Künstlern und Intellektuellen, die sich gegen Werte und Normen des Bürgertums wenden und ihrerseits überwiegend bürgerlich sozialisiert sind.

► S. 13, 22, 27, 29, 49